

Burg Brunnenberg bei Schloss Tirol,
ihre Erbauer und ersten Besitzer.

Von

Dr. E. H. v. Ried in München.

P. Cölestin Stampfer schreibt in seinem, im Jahre 1894 erschienenen Werke: Schlösser und Burgen in Meran und Umgebung, über „Schloß Brunnenburg: In den ältesten Urkunden wird das Schloß „Brunneberg“ auch Prunneberch“ genannt. Die jetzige Schloßruine krönt einen Felshügel und beherrscht die romantische Schlucht zwischen Schloß und Dorf Tirol und zugleich den Fahrweg, der vom Dorfe Gratsch nach Tirol führt. Den Namen hat das Schloß in späterer Zeit wahrscheinlich von der Quelle, welche in der Nähe entspringt, erhalten.“ Da ich Burg Brunnenberg weder als Ruine, noch als inzwischen wieder ausgebautes Schloß besucht habe, so muß ich behufs Lagebeschreibung derselben P. Stampfers Angaben hier übernehmen. Über die Zeit der Erbauung der Burg bringt P. Stampfer ebensowenig, wie über deren Erbauer Nachricht; die erste urkundliche Mitteilung, welche er am angegebenen Orte macht, stammt erst aus dem Jahre 1269, als der erste Besitzer derselben bereits nicht mehr unter den Lebenden weilte. Auch andere Quellen geben wenige und meist falsche Auskunft. Andreas Zibock bringt in seinem Manuskripte im Ferdinandeum zu Innsbruck allerdings eine Urkunde, welche im Jahre 1256 den ersten Besitzer der Burg noch bei seinen Lebzeiten nennt, allein er berichtet über dessen Abstammung Irrtümliches, so daß ich später auf seine Angaben zurückkommen muß. v. Mayrhofen führt in seinen Genealogien des tirolischen Adels, ebenfalls im Museum Ferdinandeum, die Herren von Brunnenberg überhaupt nicht

an und neuere Veröffentlichungen über diese Burg und das nach dieser benannte Geschlecht sind meines Wissens seither nicht erschienen.

Nun sind zwar für eine Anzahl von Burgen in Tirol, welche im Gebiete des Bistums Trient lagen, durch Erhaltung der die Bauerlaubnis des jeweiligen Bischofs erteilenden Urkunden aus dem Ende des 12. und der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, die Erbauer und die Zeit der Erbauung derselben zu ermitteln, allein für Burgen im Gebiete der Grafen von Tirol ist es in der gleichen Zeit [schon weit seltener möglich, Erbauungszeit und Erbauer urkundlich nachzuweisen, so daß die nachstehenden Mitteilungen, welche die Zeit der Erbauung der Burg Brunnenberg bis etwa auf ein Dezennium festzustellen und ihre Erbauer namentlich anzugeben gestatten, nicht ohne Interesse sein dürften.

Aus dem bekannten, als Zeugen oder Bürgen der ersten Grafen von Tirol so häufig genannten Ministerialengeschlechte der Tarante tritt in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts durch einige wenige Beurkundungen ein Wilhelm Tarant in die Erscheinung, ein bisher völlig unbekannter Mann; denn Burglehner, Zibock, Franz Adam Graf von Brandis, v. Mayrhofen und Kögel kennen in der angegebenen Zeit keinen Tarant dieses Vornamens und geben demgemäß auch keine Auskunft über dessen Abstammung; auch ich bin trotz eifriger Nachforschung zu meinem Bedauern nicht in der Lage, angeben zu können, wessen Sohn dieser Wilhelm Tarant war. Meines Erachtens dürfte derselbe, da er, nach der Zeit seiner Verheiratung im Jahre 1237 zu schließen, etwa zwischen den Jahren 1200 und 1210 geboren sein dürfte, der dritten oder vierten beurkundeten Generation der Tarante¹⁾ angehört haben; er könnte also vermutlich ein Sohn entweder eines Berthold oder eines Engelmar

¹⁾ Vergleiche die Stammtafel der Tarante nach Kögel: Die erloschenen Edelgeschlechter Tirols, Neue Zeitschrift des Ferdinandeums, II. Folge, XII. Band, Seite 189—192, welche als Sohn Engelmars III. einen Wilhelm, aber erst um die Mitte des 14. Jahrhunderts, verzeichnet, also jedenfalls nicht diesen.

Tarant, welche beide um das Ende des 12. und im Anfange des 13. Jahrhunderts häufiger in Urkunden auftreten und auch bei Wilhelms erster Beurkundung am 1. November 1237 zu Bozen als Zeugen genannt sein dürften, gewesen sein.

Wilhelm Tarant ist durch folgende Beurkundungen festgestellt:

1237 November 1, Bozen. „Die suprascripto — (die dominico primo intrante novembre) — in Bozano in domo Abrahæ et Meinhardi fratrum in presencia di. V̇ti de Mez, di. B(ertoldi) et En(gelmari) fratrum Taranti, di. Marquardi de Maies, Ortulfi fratri(s) eius, Egenonis de Mureç, Arnoldi Saxi, Abellini et aliorum“ . . . bekennt, „Willialmus Tarantus“ von Herrn Ulrich Suppan von St. Zenoberg für dessen Tochter, Frau Adelheid, Gemahlin Wilhelms, — „pro sua filia da. Adelhaida uxore dicti Willialmi“, — für 100 Mark Silber Heiratsgut eine Pfandschaft in Mareit bei Sterzing erhalten zu haben, wogegen Wilhelm seiner Gemahlin Adelheid in die Hand ihres Vaters als Widerlage und in die Hand Marquards von Mais als Morgengabe verschiedene Höfe und Eigenleute überweist. **1.**

Act. Tirol. II. T. I. S. 424—426. N. 828 a und b.

Am gleichen Tage und Orte in Gegenwart „Willialmi Taranti“ u. a. bekennt Bertung, Sohn Herrn Bertungs von Mais, von Herrn Ulrich Suppan von St. Zenoberg für seine Gemahlin Irmela, Tochter Ulrichs, anstatt hundert Mark Silbers drei Höfe als Heiratsgut erhalten zu haben, wogegen er seiner Gemahlin Widerlage und Morgengabe bestellt. **2.**

Act. Tirol. II. T. I. S. 426, 427. N. 829 a und b.

Am gleichen Tage und Orte in Gegenwart derselben Zeugen leistet Marquard, der Bruder Bertungs von Mais, zu Gunsten dieses, seines Bruders, Verzicht auf seine Ansprüche an den Erbteil ihrer im Kloster in Trient verstorbenen Schwester. **3.**

Act. Tirol. II. T. I. S. 427, 428. N. 830.

Am gleichen Tage und Orte in Gegenwart derselben Zeugen bestätigt Graf Adalbert von Tirol die Überweisungen, welche „Bertungus et Willialmus Tarantus“ ihren Gemahlinnen gemacht hatten. 4.

Act. Tirol. II. T. I. S. 428. N. 831.

1240 September 17, Unterinn am Ritten. „A. d. millesimo CCXL., indictione XIII., die lune XIII. exeunte Septembre in Uгна ante ecclesiam sancte Lucie¹⁾ in presencia di. Friderici de Wanga. di. Friderici preceptoris et hospitalarii de Lengemose. di. Uolschalci. di. Marquardi de Maies. di. Engel mari Taranti et di. Hartemanni eius fratris. di. Wilhelmi Taranti. di. Hainrici de Epiano. di. Uolrici de Floans. di. Hainrici de Griffenstain. di. Liebardi de Obernunne. di. Hainrici de Cuvedoun. di. Randoldi. di. Goteschalci de Avia. di. Trentini Rubei. di. Marcadenti. di. Hainrici de Summersperch. di. Ernesti prepositi. Bertoldi de Weidaker. Cuncii sui fratris et aliorum . . . testium“ bestätigen Sodeger, Podesta von Trient, im Namen des Bischofs, und Graf Adalbert von Tirol die Übergabe eines auf dem Ritten bei Platte gelegenen Hofes durch die Gemeinde „Uгна“ an Lancius von Platte.

„Ego Jacobus notarius domini. H. regis Romanorum“ . . .

Orig. Perg. Not. Instr. 5.

K. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien.

1241 März 20²⁾, Brixen. Vertrag zwischen Egno, dem Erwählten von Brixen, einerseits, und Otto, Herzoge von Meranien, und Adalbert, Grafen von Tirol, andererseits, über Gesamtbelehrung beider mit den Brixner Lehen; Bürgen für Graf Adalbert und den abwesenden Herzog: „dns. Otto Welfus. Berchtoldus Tarandus. Wolschalcus de Bozano. Wilhelmus

¹⁾ Die h. Lucia ist die Patronin der Kirche zu Unterinn am Ritten; vergl. K. Atz-Schatz: Der deutsche Anteil des Bistums Trient, Dekanat Bozen, S. 147 ff.

²⁾ Oder 21. März; dies Mercurii, Mittwoch, ist im Jahre 1241 der 20. März.

Tarandus. Conradus Trautson. Hainricus de Guvedune. Randoldus de Novadomo.

Acta sunt hec in Brixina . . . anno incarnationis domini millesimo ducesimo quadragesimo primo, indictione XIV., die Mercurii XII. kalendas Aprilis.“ 6.

v. Hornmayr: Beiträge: B. I. Abt. II. S. 327-333. N. CXLI („1241 Februar 14“). — Sämtl. Werke: B. II. S. 137-139. („1241 am 20. März“). — v. Oefele: Gesch. d. Grafen von Andechs, S. 212. Reg. 671.

Während die angeführten sechs Beurkundungen die einzigen sind, welche bisher über Wilhelm Tarant aufzufinden waren, dessen Name auch in keiner späteren Urkunde mehr angetroffen wurde, während in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts keine bekannt gewordene Urkunde einen Herrn von Brunnenberg oder diese Burg nennt, begegnet im Beginne der zweiten Hälfte des gleichen Jahrhunderts zum erstenmale dieser Name, indem ein Wilhelm von Brunnenberg als Zeuge in einer Urkunde angeführt wird.

Wilhelms von Brunnenberg Beurkundungen, welche mir bisher zugänglich waren, sind folgende:

1253 September 4, Innsbruck. Gebhard, Graf von Hirschberg, bestätigt dem Kloster Benedict-Beuren alle Schenkungen des Herzogs Otto (VII.) von Meranien, Pfalzgrafen von Burgund, und dessen Sohnes, Otto's (VIII.), wie das bereits sein Schwiegervater Adalbert, Graf von Tirol, getan habe.

„Datum apud civitatem nostram Insprucke anno domini M. CC. LIII., II. nonas Septembris.

Facta sunt hec in presentia illorum: Bertoldi comitis de Eschenloch. fratris sui Heinrici de Liechtenekke. Gotscalci et Ludewici de Widersperch. Chunradi et Udalrici de Vellenberch. Friderici de Rotenburch. Pertholdi Chrellen. Engilmari Tarant. Wilhalmi de Prunnenberch. Perthungi de Maise. Heinrici de Appetsperge. Ernesti de Wemdingen et fratris sui Heinrici. Gottfridi de Hirzperg. Dietmari et Chunradi de Sistrans et aliorum.“ 7.

Mon. Boic. Vol. VII. S. 126, 127.

1256 März 28, Tirol, „A. dni. 1256, Indict. XIV., die Martis IV. exeunte Martio in castro de Tyrol in presentia dni. Ottonis burggrauii de Spengenberch. dni. Henrici purkgravii de Lunzen. dni. Conradi sui filii. dni. Engelmari Taranti. dni. Alberti et Diati de Furmiano. dni. Friderici de Gesies. Wernhardi purgravii de Görz et alior. test. rogat.“ bewilligen Graf Meinhard von Görz und Tirol und seine Gemahlin, Gräfin Adelheid, dem Nannes von Ramüss die Erbauung einer Burg im Tale oder Amte „Engedein.“

Eideshelfer und Bürgen für Nannes von Ramüss um die Summe von 500 Mark Silber: „dns. Udalricus de Touuers. dns. Wilhelmus de Aichach. dns. Conradus de Schrouenstain. dni. Bertoldus et Hartmannus fratres Taranti. dns. Wilhelmus de Brunnenberc. dns. Duringus de Furmiano. dns. Henricus de Marni(n)gen. dns. Swikerus de Reichenbere.“ Eideshelfer und Bürgen für Graf Meinhard um die gleiche Summe: „dns. Udalricus de Touuers. dns. Wilhelmus de Aichach. dns. Hartmannus Tarantus. dns. Henricus de Marni(n)gen.

Ego Bertoldus filius quond. Bertoldi de Bozano sacri palatii notarius . . .“ S.

Th. v. Mohr: Cod. diplom. Raetiae B. I. S. 344—346. Urk. 229. („Henricus de Brunnenberc“). — v. Hormayr: Beiträge B. I. Abt. II. S. 233. Urkunde CI. („Ex collectione Eggeriana“¹⁾). „Wilhelmus de Brunnenberc“.

„1258 März 27, in Bolzano in ecclesia sancte Aefrae. Frau Alhaidis, Gräfin von Görz-Tirol, überläßt pfandweise dem Herrn Berthold Swap und seiner Gemahlin, Frau Meza, für 300 Pf. B. von der Aussteuer Meza's einen jährl. Zins von 5 Fuder Wein, die für die Vogtei gezinst werden; vier stammen aus dem Keller von St. Afra und eines von Stauels; Adelheid behält sich das Wiedereinlösungsrecht vor und verspricht auch die Bestätigung ihrer Söhne, „cum advenerint“, zu erwirken.

¹⁾ Die „Collectio Eggeriana“ befindet sich im Museum Ferdinandeum: Dipauliana 1027 und 1028.

Z.(eugen): die Herren Willelmus de Prunnenberch, Hartmanus Tarantus. Dyeto de Furmian. Conzus Estrichus de Furmian. Notar: Otto.

Trostburg.-Urk. 2. (Schloß Trostburg) = Trostb.-Reg. 243. Reg. III., 13; IV., 9.^a 9.

P. M. Straganz: Regesten zur tirolischen Geschichte, S. 80. Reg. 40 in Forsch. und Mitteil. z. Gesch. T. u. V. II.

1259 Oktober 9, München. Meinhard, Graf von Görz und Tirol, schenkt seiner Gemahlin Elisabeth, Schwester Ludwigs und Heinrichs, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge von Bayern, zur Morgengabe die Burgen St. Michaelsburg und Raesen mit allen Zugehörden.

Siegler: Graf Meinhard.

Zeugen: „Lvdwicus et Hainricus illustres comites palatini Rheni, duces Bawarie, dilecti domini et leuiri nostri. Vlricus comes de Wirtenberch. Gebhardus comes de Hirzberch. Fridericus et Beral fratres de Wangen. Perhtoldus et Heinricus comites de Eschenloch. Perhtoldus et Heinricus filii comitum eorundem. Hermannus de Hürnhaim. Albertus de Liechtenberch. Heinricus de Sevelde. Albero de Prukkeberch. Volchmarus de Kemmenaten et Marchwardus filius eius. Perhtoldus Tarant et Hartmannus frater suus. Perhtungus de Mais et Marchwardus frater suus. Perhtoldus de Râvin et Chadoldus frater suus. Wilhalmus de Brunnenberch. Heinricus Supanus. Albertus de Fûrmian. Heinricus de Mais et alii quam plures.

Actum apud Monacum anno domini millesimo CC^o LVIII., in die beati Dyonisii.

Or. Perg. 1 Siegel. (Geh. H.-Archiv).“

10.

J. Chmel: Urkunden zur Geschichte von Österreich etc., S. 48, 49. Urkunde XLV in Font. rer. austr. II. B. 1.

1263 Januar 14, Sterzing. Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, entscheidet als erwählter Schiedmann die Streitigkeiten zwischen dem Grafen Gebhard von Hirschberg einerseits, und den Grafen Meinhard und Albert von Görz-

Tirol andererseits, über das Erbe Otto's (VIII.), Grafen von Andechs, Herzogs von Meranien, und Adalberts, Grafen von Tirol.

Zeugen: „venerabilis episcopus Ratisponensis. dns. Arbo archidiaconus Eist(et)ensis. Hartwicus notarius episcopi prenotati. nobiles viri: Perchtoldus comes (de) Eschenloch. Fridericus et Beraldus fratres de Wangen. Albero de Prucperch. Heinrichus de Seult. Heinrichus de Au(r)sperch. Gebhardus comes de Roteneke. Vlicus de Touers. Bernart de Wilhelm. Ortolfus de Sterzingen. ministeriales: Fridericus de Friunzperch. Gebhardus de Velwen. Winhardus de Rorpach. Heinrichus de Preisingen. Vlicus de Mosen. Pertholdus et Hartmannus dicti Tarant. Bertungus de Maise. Chunradus purchgravius de Lonz. Nicolaus de Bosano. Wernerus de Tablat. Fridericus de Rodank. Bertoldus Chrello. Jacobus et Dietmarus dicti Trutson. Wilhelmus de Prunneperch. Heinrichus de Welfsperch. Chunradus de Vellenperch. Lazarius, Heinrichus de Mazzingen“ (Marningen). „Vlicus Judmannus. Heinrichus de Hofsteten. Fridericus de Rotenpurch. Heinrichus et Chonradus fratres de Tower, Chunradus et Otto filii dicti Helbeling. Fridericus dictus Berchtinger. Heinrichus Stöckel et alii quam plures.

Actum apud Sterzingen anno domini MCCLXIII., XVIII. kalendas Februarii.*

II.

v. Hormayr: Gesch. d. gefürst. Grafsch. Tirol T. I. Abt. II. S. 381—387. N. 175, (unrichtig datiert), und Beiträge B. I. Abt. II. S. 311—318. Urkunde CXXXV.

1269 November 7, Brixen. Bruno, Graf von Kirchberg, Bischof von Brixen, verleiht auf Bitten des Grafen Meinhard von Görz und Tirol und des (Heinrich) „Lajanus“ die Mannschaft jener Lehen, — „homagium, quod vulgo dicitur manschaft,“ — welche „dominus Wilhelmus de Prunneberch“ von der Kirche Brixen innegehabt, und welche dessen Schwiegersohn, „Utelinus, gener ipsius,“ zu Lehen empfangen hatte, dem Grafen Meinhard.

Siegler: Bischof Bruno.

„presentibus fratribus nostris comite Eberhardo et comite Chunrado. Marquardo milite. Merbotone capellano. Chunrado nigro. Hainrico Lajano et testibus multis.

Datum Brixine anno domini M. CC. LXVIII., VII. Idus Novembris.“

Orig. Perg. Siegel fehlt.

12.

Statthalterei-Archiv Innsbruck: Schatzarchiv Urkunde 6572.

v. Hormayr: Gesch. d. gefürst. Grafsch. Tirol, T. I. Abt. II. S. 433, 434. N. 198. — Arch. f. Gesch. Tirols, Jahrg. I. S. 347. Reg. 86. — P. Cöl. Stampfer: a. a. O. S. 11.

Mit dieser letzten Urkunde, welche P. Stampfer als erste ihm bekannt gewordene Nachricht anführt, schließen die Beurkundungen Wilhelms von Brunnenberg; um das Jahr 1268 dürfte derselbe gestorben sein, da nach dieser Urkunde bereits ein Teil seiner Lehen an seinen Schwiegersohn „Vtelinus“ übergegangen war. Da nun unter den angeführten Urkunden keine sich befindet, welche besagt, daß Wilhelm Tarant identisch mit Wilhelm von Brunnenberg gewesen, und man mir einwenden könnte, daß ersterer nicht notwendigerweise ein und dieselbe Person wie letzterer gewesen sein müsse, so wird es mir obliegen, den Nachweis der Identität auf anderem Wege zu bringen.

Wie der erste Urkundenauszug zeigt, verheiratete sich am 1. November 1237 Wilhelm Tarant mit Adelheid, der Tochter Ulrichs Suppan von St. Zenoberg; nun lebte aber, wie aus dem nachfolgenden Regeste hervorgeht, einige Jahre nach Wilhelms von Brunnenberg Tode noch eine Frau Adelheid von Brunnenberg.

1274 Januar 3, Tirol. Meinhard, Graf von Tirol und Görz, gibt bekannt, daß sein Getreuer, — „fidelis noster Gebehardus Suppanus“, — vor ihm bekannt habe, seine Güter in Laas, in Mais und in Schenna seiner Schwester, — „sorori sue domine Adelh.(aidi) de Brunnenberch“, — vormals um 120 Mark Veron. verpfändet zu haben, mit der Abmachung, dieselben auf einmal, nicht einzeln ablösen zu müssen; da nun inzwischen Frau Adelheid

einen Hof in Schenna dem „Hermanno . . . Chomat“ um 11 Mark verpfändet habe, so habe Frau Adelheid ihrem Bruder Gebhard erlaubt, diesen Hof um die gleiche Summe abzulösen, vorbehaltlich der Rückgabe des Hofes an sie, wenn sie ihrem Bruder letztere Summe zurückgezahlt haben würde.

Siegler: Graf Meinhard.

„Datum in castro Tyroli anno domini M.º CCLXXIII., die terciõ intrante Januario, indictione secunda.“

Or. Perg. Siegel fehlt.

13.

Statthaltereı-Archiv Innsbruck: Schatzarchiv Urkunde 3644. — Arch. f. Gesch. Tirols, Jahrg. I. S. 353. Reg. 126. — P. Cöl. Stampfer: a. a. O. S. 11.

Frau Adelheid von Brunnenberg entstammte also, wie die vorstehende Urkunde zeigt, ebenso wie Frau Adelheid Tarant, dem Geschlechte Suppan. Um nun auch hier dem möglichen Einwande zu begegnen, daß es sich bezüglich der Gleichheit des Vornamens um eine Zufälligkeit handeln und Adelheid von Brunnenberg vielleicht aus einer andern Linie des Suppan'schen Geschlechtes hervorgegangen sein könne, als Adelheid Tarant, wird es noch nötig sein, den urkundlichen Nachweis zu liefern, daß Gebhard, der Bruder Adelheids von Brunnenberg, der Sohn Ulrichs Suppan von St. Zenoberg war. Das ist durch nachstehenden Urkundenauszug möglich, welchen vor mehr als zweihundert Jahren Engelhard Dietrich von Wolkenstein niederschrieb.

1273 März 12, o. O. „Verleichbrieff umb ein zehnten, so herr Fridrich und Gebhard sein Brueder, weilent Ulrich Suppaners Sohn¹⁾, Bonifacio dem Schneider von Meran und Geisslein, seiner würthin, verliehen hat.

Zeugen: Arnolt und Perchtolt Taranter gebrüeder. herr Schweikher Heinrichs brueder von Maiss. Yngram Rolt²⁾. Ulrich Khuecheler. Jacob Hass. Ludwig Giroelts Schmidt sohn. Heinrich Schütz. Perchtolt Schneider. Würdt auch gedacht Eyban Suppaners.

¹⁾ Auch nach v. Mayrhofen: Genealogien etc., ist Gebhard I. Suppan von St. Zenoberg und Hagnach ein Sohn Ulrichs II. von St. Zenoberg.

²⁾ Wohl Ingram Tolre von Partschins!

Durch Bar(t)elott Khönig Hainrichs Notarien den 12. Martii
anno 1273.“ **14.**

Ferdinandeum Innsbruck: F. B. 2652. S. 399. (Wolkensteiner Codex).
— Zibock I. S. 56. (Trostburger Archiv).

Aus den vorstehenden Urkundenauszügen ergibt sich also, daß Wilhelm Tarant und seine Gemahlin Adelheid, Tochter des Ulrich Suppan von St. Zenoberg, identisch sind mit Wilhelm und Adelheid von Brunnenberg, daß folglich diese beiden, wohl mit Erlaubnis des Grafen Adalbert von Tirol, die Burg Brunnenberg erbauten, derselben, vermutlich nach der dort entspringenden Quelle, bereits bei Erbauung, nicht erst in späterer Zeit, wie P. Stampfer meint, den Namen gaben und als erste Besitzer sich nach ihr benannten und benannt wurden. Obwohl es nun sehr bedauerlich ist, daß zwischen der letzten Beurkundung Wilhelms Tarant im Jahre 1241 und der ersten Wilhelms von Brunnenberg im Jahre 1253 keine Urkunde aufgefunden werden konnte, durch welche, je nach Anführung Wilhelms unter dem einen oder dem andern Namen, die Erbauungszeit dieser Burg auf einen engeren Zeitraum als von zwölf Jahren eingegrenzt werden könnte, so wird man, solange ein alle tirolischen Urkunden enthaltendes und hierfür vielleicht erwünschten Aufschluß gebendes Urkundenbuch des Landes Tirol nicht vorhanden ist, von einer auf Jahr und Tag bestimmbareren Zeitanzeige absehen und die Erbauung der Burg Brunnenberg auf die Mitte des 13. Jahrhunderts, also um das Jahr 1250, ansetzen müssen. Ob die Burg, wie P. Stampfer vermutet, aus einer ursprünglich römischen Befestigung hervorgegangen, ob vielleicht der mächtige Bergfried auf den Resten eines römischen Wartturmes erbaut wurde, habe ich hier nicht zu erörtern, das ist Sache eines Kunsthistorikers, mich werden von nun an nur mehr die ersten Besitzer der mittelalterlichen Burg und deren nächste Nachkommen zu beschäftigen haben.

Aus den angeführten Urkundenauszügen geht nun des weiteren hervor, daß nach etwa dreißigjähriger Ehe Wilhelm Tarant von Brunnenberg um das Jahr 1268 starb, während seine Gemahlin Adelheid denselben um einige Jahre überlebte, daß

dieser Ehe, während männliche Nachkommen nicht aufzufinden waren, anscheinend nur eine Tochter entsproß und diese sich mit einem Manne Namens „Vtelinus“ verheiratete, welcher bereits vor November des Jahres 1269 der Erbe der Brixener Lehen seines verstorbenen Schwiegervaters Wilhelm geworden war. Wie diese Tochter Wilhelms und Adelheids mit Vornamen hieß und welchem Geschlechte deren Gatte „Vtelinus“ angehörte, ergibt sich aus einer späteren Urkunde, deren Auszug hier folgt.

1284 September 13, Tirol. „Graff Meinhard zu Tyrol und Görtz gibt Gebharden dem Suppaner Zeugknuss, daz er seine guetter, alss 2 höff in Lass und ain zu Maiss, den Toldo der pauman ingehabt, von Utlein von Schlandersperg, deme solliche wegen seines weibs, frauen Maria von Prunberch, morgengab¹⁾ verschriben gewesen, widerumb gelesst hat.

Zeugen: Ortloffus, graff Mainharts camerer. Eberhard von N. . . Fridrich von Weingarten von Passeyr.

Siegler obgedachter graff Mainhardt.

Beschehen auf Tyrol in graff Mainharts camer den 13. September anno 1284.“

15.

Ferdinandeum Innsbruck: F. B. 2652. S. 383. (Wolkensteiner Codex).
— Zibock I. S. 56. (Trostburger Archiv).

Die Tochter der Ehegatten Wilhelm und Adelheid hieß also Maria, der Schwiegersohn Uto, der erste des Namens von Schlandersberg aus dem Geschlechte von Montalban.

Es sind nun von Andreas Zibock einige Aufzeichnungen über die Brunnenberger vorhanden, welche aber, wie ich bereits früher erwähnte, Irrtümer enthalten und daher der Berichtigung bedürfen. Zibock schreibt²⁾: „Wilhelm I. ist vermutlich Heinrici I. suhn oder bruder gewesen. Er war schon tot anno 1268. Anno 1268 hat Bischof Bruno zu Brixen diejenigen löhen, so vom Stiff Brixen herrühren und weil. Herr Wilhelm von Brunnen-

¹⁾ Wohl Heimsteuer!

²⁾ Ferdinandeum Innsbruck: F. B. 4675, S. 962.

berg gehabt, dem Herrn Auton von Schlandersberg übergeben. Dieses Wilhelmi Hausfrau ist gewesen Maria N., welche nachmals Herrn Autoni von Schlandersberg, des Herrn Sicherii von Monte albano Sohn geheuratt hat, leben mit einander anno 1276. Dieser Wilhelm I. verlasset Wilhelm II. Sonsten anno 1256 hat dieser Herr Wilhelm noch gelebt und wurde neben anderen Edlen auch ein bürg für Herrn Nannon v. Ramüss.“

Ähnliche irrtümliche Angaben über Maria bringt auch v. Mayrhofen¹⁾.

Daß Wilhelm (I.) Tarant von Brunnenberg nicht der Sohn eines Heinrichs I. von Brunnenberg gewesen sein kann, folgt daraus, daß es nach obigen urkundlichen Mitteilungen vor Wilhelm weder eine Burg Brunnenberg, noch Herren dieses Namens gegeben hat. Auch ein Bruder Wilhelms, Namens Heinrich, hat wahrscheinlich niemals gelebt; der Vorname Heinrich kommt in allen mir bekannt gewordenen Beurkundungen der Brunnenberger überhaupt nur einmal vor und zwar bei Theodor v. Mohr: Codex diplomaticus Raetiae, in der daselbst abgedruckten Urkunde 229 vom 28. März 1256, Tirol, wo als Bürge für Nannes oder Nanno von Ramüss ein „Heinricus de Brunnenbere“ genannt wird. Die Einstellung des Vornamens „Heinricus“ statt „Wilhelmus“ kann aber nur aus fehlerhafter Abschrift in früherer Zeit herrühren, denn Zibock selbst schreibt in seiner soeben wörtlich mitgeteilten Aufzeichnung: „Sonsten anno 1256 hat dieser Herr Wilhelm noch gelebt und wurde neben anderen Edlen auch ein bürg für Herrn Nannon v. Ramüss“; dagegen bringt v. Hormayr in derselben Urkunde aus der „Collectio Eggeriana“ im Ferdinandeum als Bürgen für Nannes von Ramüss nicht Heinrich, sondern Wilhelm von Brunnenberg; (vgl. oben Urkunde 8). Ich kann mir die Entstehung dieser Verschiedenheit nicht anders erklären, als daß neben der Originalurkunde noch eine ältere, diesen Fehler enthaltende Ab-

¹⁾ Genealogien des tirolischen Adels VII., Abt. V., No. 20. — Grafen von Schlandersberg, A, nennt als erste Gemahlin Uto's „Maria de Castrobarco, vidua Wilhelmi de Brunnenberg.“

schrift vorhanden war, welche Zibock und v. Mohr benutzten, während Zibock auch das Original oder eine zweite fehlerlose Abschrift in Händen hatte, nach welcher Egger seine Abschrift herstellte, welche v. Hormayr übernahm. Daß Wilhelms (I.) Hausfrau nicht „Maria N.“ hieß, wie Zibock und vermutlich nach ihm v. Mayrhofen angeben, sondern daß diese Adelheid, die Tochter Ulrichs Suppan v. St. Zenoberg war, erweisen die angeführten Urkundenauszüge; daher kann Maria auch nicht Wilhelms Witwe gewesen sein und als solche Uto von Schlandersberg geheiratet haben, sie muß vielmehr Wilhelms Tochter gewesen sein; Wilhelms Witwe, Adelheid, lebte, wie Urkunde 13 zeigt, noch im Jahre 1274.

Daß endlich, wie Zibock meinte, Wilhelm (II.) von Brunnenberg nicht der Sohn Wilhelms (I.) Tarant von Brunnenberg war, sondern der Sohn Uto's von Schlandersberg und der Maria von Brunnenberg, ist daraus ersichtlich, daß sowohl er, als seine Gemahlin Elisabeth oder Petlein, wie P. Stampfer sie anführt, in einer Reihe in meinem Besitze befindlicher Beurkundungen aus dem Beginne des 14. Jahrh. bald von Schlandersberg, bald von Brunnenberg genannt werden und daß in einer solchen, datiert 1331 Januar 12, Brunnenberg, Wilhelm (II.) geradezu „Wilhelm Schlandersberger von Brunnenberg“ heißt¹⁾.

Da diese letzteren Angaben beweisen, daß durch die Heirat zwischen Uto von Schlandersberg und Maria von Brunnenberg Burg Brunnenberg in den Besitz einer Linie des Geschlechtes von Schlandersberg gelangte, so darf wohl, wie ich bereits oben andeutete, geschlossen werden, daß Frau Maria die einzige Tochter und Erbin ihrer Eltern war. Die Beurkundungen dieses Ehepaares und ihrer Nachkommen gehören in die Geschichte des Geschlechtes von Montalban, dessen Urkunden-Regesten ich später zu veröffentlichen gedenke.

¹⁾ Archiv-Berichte aus Tirol I. 1888, Seite 417 Regest 2349.

Stammtafel der ersten Besitzer der Burg Brunnenberg.

Wilhelm Tarant,

1237. 1240. 1241.

= Wilhem von Brunnenberg.

1253. 1256. 1258. 1259. 1263. † um 1268.

Gem.: Adelheid Tarant, Tochter Ulrichs Suppan von Zenoberg,
1237.

= Adelheid von Brunnenberg, Schwester Gebhards u. Friedrichs
Suppan, lebte noch 1274.

Maria von Brunnenberg,

(1269). 1284.

Gem.: Uto von Schlandersberg,
1269 Wilhelms (I.) Schwiegersohn. 1284.

Wilhelm (II.) von Schlandersberg zu Brunnenberg,
Anfangs des 14. Jahrhunderts¹⁾. 1331.

Gem. Elisabeth, Petlein (von Firmian?)²⁾.
Anfangs des 14. Jahrhunderts¹⁾, 1334.

¹⁾ Die betreffenden Beurkundungen sollen bei Veröffentlichung der Regesten der Herren von Montalban folgen.

²⁾ v. Mayrhofen: Genealogien etc. VII, Abt. V. Nr. 20. Grafen von Schlandersberg A. — „Petlina de Firmian.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3_53](#)

Autor(en)/Author(s): Ried E. H. von

Artikel/Article: [Burg Brunnenberg bei Schloß Tirol, ihre Erbauer und ersten Besitzer. 129-145](#)